

Weihnachtsspende, Quartierentwicklung – und Tulpenverkauf auf dem Fronwagplatz

Pia Trümpler

Soroptimist International Club Schaffhausen

Es ist eine Tradition, dass die Soroptimist an Weihnachten für eine gemeinnützige Institution Geld sammeln. Vergangenen Dezember konnte dem Schaffhauser Stützpunkt der Joël Kinderspitex knapp 4500 Franken überwiesen werden. Diese gemeinnützige Stiftung hilft Eltern, deren Säuglinge, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene besondere Pflege brauchen. Die Stiftung ist in allen Kantonen der Deutschschweiz tätig und unterstützt zu Hause, im Heim und in der Schule.

Soroptimist International sammelt jährlich mehr als 7 Millionen Dollar für rund 4000 Projekte und unterstützt damit eine Million Frauen und Kinder auf der ganzen Welt. In der Schweiz konnten 2019 über 790000 Franken für 135 Projekte gesammelt werden.

Quartierentwicklung in Schaffhausen

Anlässlich des Clubabends im vergangenen Januar beschrieb Beatrice Laube ihre Tätigkeit als Leiterin Stabstelle Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen. Seit siebeneinhalb Jahren ist ihr Fokus auf eine Lebensqualität für alle gerichtet. Dazu gehört das vor vier Jahren eröffnete Familienzentrum im ehemaligen Schulhaus am Kirchhofplatz (siehe SN vom 18.1.2022). Es ist ein Ort, wo sich alle Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter und auch andere Bezugspersonen von Kindern, zum Beispiel Grosseltern, treffen und austauschen können. Wesentliche Zielgruppe sind Familien mit Babies und Kleinkindern bis fünf Jahren. Im offenen Treffpunkt mit Bistro und Spiellandschaft haben Mütter und Väter die Gelegenheit, Kontakte zu

knüpfen, sich auszutauschen und Fragen zu diskutieren, während die Kinder gemeinsam spielen. Ausserdem bietet die Mütter- und Väterberatung eine Anlaufstelle für Fragen rund um die Entwicklung des Kleinkindes an.

Für Beatrice Laube bedeutet Lebensqualität lebendige Quartiere für alle Generationen und Kulturen. Bei Quartierbegehungen konnten sich auch ältere Bewohner einbringen, und die daraus gewonnen Erkenntnisse wurden dann umgesetzt. Mit Einbezug der Quartierbewohner sind in verschiedenen Quartieren



Beatrice Laube referiert über die Quartierentwicklung in Schaffhausen. BILD PIA TRÜMPFLER

Begegnungsmöglichkeiten und -orte entstanden. Aber auch Quartiervereine gelangen mit Vorschlägen an die Stabstelle, und zusammen entwickeln sie zum Beispiel Mittagstische, Seniorenrunden oder Spieltreffs. Die Idee des Quartiervereins Niklausen einer Quartier-Bar konnte letzten Sommer auch an anderen Standorten realisiert werden. Ein schmucker Caravan war unterwegs, und leckere Drinks und ein Grill boten den unkomplizierten Rahmen für gemütliche Nachbarschafts-abende im Quartier.

Beatrice Laube ist es ein Anliegen, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei Projekten im öffentlichen Raum noch mehr als bisher berücksichtigt werden. So wurde ein neues Projekt «Schaffhauser spielt ... dusse» entwickelt. Denn gemäss Empfehlung der WHO sollten Schulkinder jeden Tag mindestens eine Stunde draussen spielen und sich bewegen. Alle Projekte der Quartierentwicklung, betont Laube, können nur gemeinsam entwickelt, realisiert und auch gelebt werden.

Tulpenverkauf am 5. März

Der Soroptimist Club Schaffhausen unterstützt das nationale Projekt «Ausser Gefahr, Kinderschutz und Kindeswohl in den Frauenhäusern» des DAO (Dachverband der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein). Dabei geht es um die angemessene Betreuung von gewaltbetroffenen Kindern, die mit ihren Müttern in den Frauenhäusern der Schweiz Zuflucht suchen. In den Frauenhäusern werden jährlich auch über 1000 Kinder aufgenommen, die verängstigt und verunsichert sind. Ihre Bedürfnisse werden oft nur unzureichend berücksichtigt, meist, weil es an Zeit und Mitteln fehlt. Es ist äusserst wichtig, diese Kinder sach-



Gemäss Empfehlung der WHO sollten Schulkinder jeden Tag mindestens eine Stunde draussen spielen und sich bewegen.

kundig und liebevoll zu betreuen und ihnen Schutz zu gewähren. Nur so kann die Gewaltspirale durchbrochen werden.

Der DAO (www.frauenhaus-schweiz.ch), hat daher das Projekt «Kinderschutz und Kindeswohl in den Frauenhäusern» ausgearbeitet. In einer ersten Phase wird eine Plattform geschaffen, die den Austausch von bewährten Praktiken im Umgang mit traumatisierten Kindern ermöglicht. Zudem sind Weiterbildungen für das Kinderbetreuungspersonal vorgesehen. Unterstützt wird das Projekt vom Schweizer Fachverband, damit alle Frauenhäuser die Möglichkeit haben, diese zentrale Aufgabe der Betreuung gewaltbetroffener Kinder zu erfüllen.

Helfen Sie uns, diesen Kindern den Start in eine gewaltfreie Zukunft zu ermöglichen! Unterstützen Sie unsere Aktion mit dem Kauf eines Tulpenstraußes am 5. März auf dem Fronwagplatz.

Odd Fellows und Freimaurer beim «Schreibmaschinen-Orchester» in Bibern

Jakob Vögeli

Odd Fellows

Die Pflege der Freundschaft ist einer der wichtigen Werte sowohl für die Odd Fellows als auch für die Freimaurer. In Schaffhausen treffen sich diese Organisationen, die auch die gleichen Lokalitäten nutzen, einmal im Jahr zu einer Besichtigung mit anschliessendem Nachtessen. Kürzlich besuchten die befreundeten Bruderschaften das Schreibmaschinen-Museum in Bibern.

Schon bei der Besammlung vor dem Museum kamen erste Jugenderinnerungen auf, befindet sich das Museum doch im alten Schulhaus in Bibern, einem Ortsteil von Thayngen. Die ersten Exponate entführen dann den Besucher definitiv in die Geschichte des Büro- und Arbeitsalltags.

Entstanden ist die Schreibmaschinen-Ausstellung dank drei Sammlern, deren

zwei noch den Beruf des Schreibmaschinenmechanikers erlernten. Von anfänglich fünf älteren Maschinen erhöhte sich der Bestand im Jahr 2012 nach der Pensionierung eines Thaynger Händlers um 70 Maschinen. Nach einer Ausstellung im Jahr 2015 ergab sich die einmalige Gelegenheit, von einem Zürcher Fachspezialisten, der inzwischen in Thayngen wohnt, eine Sammlung von 500 Maschinen als Leihgabe zu übernehmen. Der Exponatenbestand ist inzwischen auf rund 900 Maschinen angewachsen wovon circa 470 Maschinen in der Ausstellung präsentiert werden. Und dies beinahe ohne Glasvitriolen.

Mit Blumen bemalt

Es gibt aber nicht nur Schreibmaschinen und deren zum Teil erstaunliche Technik zu entdecken, sondern auch interessante Zeitdokumente. So findet der aufmerk-

«Jeden Morgen Blumen auf der Maschine – du gute alte Zeit! steht im Nachgang auf der Tafel.»

same Besucher eine Tafel mit einer Gegenüberstellung einer Maschine der Marke «Remington» von 1873 und 1973. Das 1873er-Modell war von Hand gebaut und auch von Hand kunstvoll mit Blumen bemalt. «Jeden Morgen Blumen auf der Maschine – du gute alte Zeit!» steht im Nachgang auf der Tafel.

In einem Zeitungsausschnitt ist der Evaluationsprozess für den Kauf einer Schreibmaschine in den Jahren 1884/1885 durch die Bundeskanzlei der Schweizerischen Eidgenossenschaft dokumentiert. (Kostentrag circa 525 Franken).

«Symphonie Les Echanges»

Auch das Ohr der Besuchenden wird angesprochen. Verpassen Sie nicht, der Komposition der «Symphonie Les Echanges» zuzuhören. Dieses «Musikstück» für 156 Maschinen wurde durch den Schwei-

zer Komponisten und Opernintendanten Rolf Liebermann (1910–1999) geschrieben. Schreib- und Rechenmaschinen, Streifenlocher, Registrierkassen, Telefonapparate, um nur einige aufzuzählen, standen im Einsatz. Dieses Maschinen-Orchester war einer der Anziehungspunkte der Expo von 1964 in Lausanne.

... und zu Corona

Das Schreibmaschinen-Museum verfügt sogar über etwas Schönes zu Corona. Ein Exemplar der Marke Corona 4. Das 1. Baujahr datiert von 1924. Die Herstellung erfolgte durch die Firma L.C. Smith & Corona Typew.Co. – USA. Damaliger Preis circa 60 US-Dollar.

Um all diese Trouvaillen und viele weitere Zeitdokumente zu entdecken empfiehlt es sich, genügend Zeit für einen Besuch einzuplanen.



Bar-Lock 6, Volltastaturmaschine mit Oberaufschlag, 1. Baujahr 1896 in den USA.



Toshiba, Erstes Produktionsjahr 1940 – circa 2000 Exemplare. BILDER SCHREIBMASCHINENMUSEUM

Das Museum in Kürze

Standort:
Im alten Schulhaus, Bibern.

Ausstellung:
circa 470 Exponate von mehr als 70 Herstellern. Herstellungsjahre circa 1900 – 1990. Technische und geschichtliche Unterlagen von Schreibmaschinen.

Besuchsangebot:
Einzelbesucher an jedem 2. Samstag im Monat. Geführte Besichtigung für Vereine, Gruppen, Schulen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten, weitere Informationen, Kontakte:
www.schreibmaschinen-museum.ch

Trägerverein:
Reiat Tourismus